



WALTER MILLNS

Blutroter Rhein

KRIMINALROMAN



emons: eBook

an. «Sie ist verletzt.»

«Ja. Deshalb wird man sie verarzten. Ich muss mich um einen Notfall kümmern.»

Die Frau kreischte. «Das hier ist ein Notfall.»

Der Bademeister liess sie stehen und folgte Galati. Die Menschenmenge löste sich eben auf. An dem Ort, wo die Kröte gelegen hatte, war ein nasser Fleck geblieben.

Galati wandte sich an den Jugendlichen, der bei dem Mann geblieben war. «Wo ist er?»

Der Jugendliche rieb sich die Oberarme. «Ich weiss nicht. Zuerst lag er so da. Dann setzte er sich auf und sah uns an. Dann ist er aufgesprungen.» Er deutete flüchtig auf eine Stelle. «Dort ist er noch einmal

hingefallen. Einer hat ihn hochgezogen.
Ein Blonder. Dann war er weg.»

Der Bademeister kratzte sich am Kopf.
«Wird wohl nicht so schlimm gewesen
sein.»

«Tut mir leid», sagte Galati.

«Keine Ursache. Besser das, als mich mit
der hysterischen Kuh rumschlagen zu
müssen.»

«Na dann.»

«Was dagegen, wenn ich Sie zu einem
Kaffee einlade?»

«Nein.»

Der Bademeister sprach ein paar Worte
ins Funkgerät und ging ins Restaurant. Mit
zwei Tassen in der Hand kehrte er zurück.

«Cappuccino?», fragte er.

«Eigentlich Espresso.»

«Die meisten Frauen trinken Cappuccino.»

«Besser als nichts.»

Sie setzten sich an einen Tisch. Galati rührte Zucker in die Tasse.

Der Bademeister nahm einen Schluck. Galati zündete sich eine Zigarette an. «Auch eine?»

«Nein, leider. Während der Arbeit darf ich nicht. – Wäre er abgeoffen?»

«Ja.» Galati dachte zwei Jahrzehnte zurück. Lauer Sommerabend in Olten. Die Aare plätscherte ruhig dahin. Es begann mit ein paar Freunden und einigen Bieren. Und endete damit, dass das Bier alle war und ein Freund fehlte. Sie drückte die Zigarette in den Aschenbecher.

Das Funkgerät knisterte. Der

Bademeister hielt es ans Ohr. Er nickte, sagte, dass er vorbeikommen werde, und sah Galati an. «Ich sollte weiter. Über den Vorfall muss ich einen kurzen Bericht verfassen. Wäre es möglich, dass Sie mir Ihre Handynummer hinterlassen? Falls Fragen auftauchen.»

«Klar.»

Der Bademeister legte ihr Zettel und Stift hin. Als sie fertig war, packte er beides zurück in seine Brusttasche. «Ich heiße übrigens Rudi.»

«Anna.»

«War schön, dich kennenzulernen.»

«Danke für den Cappuccino.»

«Keine Ursache. Ging aufs Haus.» Er machte sich fort zum Hauptgebäude.

Galati schwang die Badetasche über die

Schulter und stellte sich in die Schlange im Restaurant. Sie nahm einen doppelten Espresso. Zurück am Tisch schaute sie übers Schwimmbecken.

Das Handy vibrierte in der Tasche. Sie wühlte und zog es hervor. Cobb rief an.

«Ja?»

«Es reicht nicht mehr.»

«Was denn?»

«Das Möbel. Wir wollten doch vor Ladenschluss noch das Möbel holen.»

«Die Kommode?»

«Ja. Geht leider nicht. Der Chef hat mir einen Termin reingedrückt.»

«Schade.»

«Nein, scheisse.»

«Sehe ich dich heute noch?»

«Eher nicht.»